

Saar-Zeitung

Bereinig mit Volkszeitung Lebach u. Dillinger Tageblatt

Tageszeitung für Stadt und Kreis Saarlautern



Schriftleitung und Verlag: Saarlautern, Platz der Deutschen Front 1, Bureau für Schriftleitung, Verlag und Anzeigenannahme: Saarlautern, Markt 10, Telegramm-Anstalt: Saar-Zeitung, Saarlautern. Vertriebsstellen: Lebach, Marktstraße 18, Bureau 100; Lebach, Dillinger Straße 11, Bureau 10; Lebach, Markt 10; Dillenburg, Markt 10; Saarbrücken, Markt 10; Saarbrücken, Markt 10. Die Saar-Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- u. Feiertagen. Verlagspreis: pro Heft 1,50 RM, pro Monat 4,50 RM, pro Vierteljahr 12,00 RM, pro Halbjahr 24,00 RM, pro Jahr 48,00 RM. Abbestellfrist: 14 Tage vor dem Ende des Monats.

Anzeigenpreis: Die 48 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile 0,25 RM, bis 10 mm breite und 1 mm hohe Textzeile 0,25 RM. Nachträge bei Wiederholungen und allgemeinen Geschäftsbedingungen laut Preisliste. Der Zeit in Preisliste Nr. 7 gültig. Bei Zwangsversteigerungen und Konkursen 1/3 der Kosten. Bei Anzeigen für Betriebe, die ihre Produktion für den Kriegswirtschaftlichen Zweck einstellen, sind die Anzeigenpreise für beide Teile in Saarlautern, Schlag der Anzeigenannahme, nachmittags 5 Uhr.

Nummer 78

Erscheinungsort Saarlautern

72. Jahrgang

„Gipseüstung mit kolonialem Pulverfaß“

Die unsinnigen Nachkriegspläne der Achsengegner — Eine verschlechterte Neuauflage von Versailles

Dub. Holland, 1. April. Unter der Überschrift „Die Gipseüstung“ schreibt Appellus im „Popolo d'Italia“ u. a.:

Wenn auch jemand aus organischer Leichtgläubigkeit oder aus niedrigen persönlichen Interessen geneigt war, abermals den sogenannten Demokratien Gläubigen zu sein, wurde er zunächst jetzt durch die brutale Art, mit der Churchill und Roosevelt zur Bekämpfung Stalins die Atlantik-Erklärung über Nord warfen, in die rasche Wirklichkeit zurückverlegt. Die in London und Washington bestehenden Scheinregierungen europäischer Staaten haben als erste erkannt, was für eine Art von Nachkriegswelt aus der laienhaften Geistesart des englischen Egoismus und dem nordamerikanischen Spekulationsgeist hervorgehen würde.

Der demokratische Friede wäre nichts anderes als eine durch die holländische Verdrängung der ganzen Welt noch verschlechterte Auflage von Versailles. Die Angelsachsen müßten abermals auf Kosten der übrigen Völker eine hegemoniale Situation finanzieller Privilegien und politischer Kommandos schaffen, weshalb sie den schändlichen Kompromiß mit der bolschewistischen Barbarei eingehen. Das letzte Wort werden jedoch auch bei diesen politischen Machenschaften die Waffen der Dreierpaktmächte sprechen.

Der Friede, den dagegen die Dreierpaktmächte der Welt nach dem Sieg zu gehen beschließen, ist ein wesentlich ehrenvoller, solider und dauerhafter Friede. Die Gestaltung großer, im Interesse wohlgeordneter und wirtschaftlicher Wirtschaftsräume bildet einen ehrenhaften Versuch der Menschheit, die Bedürfnisse aller Völker zu befriedigen, allen Völkern wirtschaftlichen Wohlstand zu sichern, ein soziales Regime der Gerechtigkeit zu schaffen und vor allem die Aussicht auf eine lange allgemeine Friedensperiode zu eröffnen.

Die Dreierpaktmächte, so schreibt Appellus, wollen also der Welt eine internationale Richtung aus solidem Metall geben. Das Churchill und Roosevelt zu konstruieren trachten, ist dagegen eine „Gipseüstung“, bei der noch erschwerend hinzukommt, daß sie das koloniale Pulverfaß und die Dynamitdepots des Bolschewismus in sich birgt.

Zusammenbruch des Empires nicht aufzuhalten

Dub. Tokio, 1. April. „Japan Times“ schreibt in einem Leitartikel unter der Überschrift „Die britische Kolonialpolitik“ im Rückblick, daß trotz der verzweifelten Versuche der britischen Behörden alle Anzeichen darauf hinweisen, daß nichts das britische Empire vor seinem völligen Zusammenbruch am Ende des gegenwärtigen Krieges bewahren könne. Unter Bezugnahme auf die tägliche Rede des britischen Kolonialministers Oliver Stanley und die Debatte im Parlament über die britische Kolonialpolitik betont die Zeitung, daß diese Ausführungen für jeden Sachverständigen internationaler Politik von großer Interesse seien, denn sie seien die Anzeichen des unvermeidlichen Schicksals des britischen Empires. Die extreme Reichart der britischen Politik sei aus ihren Reden über die Zukunft des britischen Empires herausgehört worden. Diese seien sich völlig klar darüber, daß es ihnen nahezu unmöglich sein würde, nach dem augenblicklichen Weltkrieg das britische Empire unversehrt zusammenhalten zu können und daß am Ende des Krieges jedes der führenden britischen Dominionen, besonders Kanada, Australien und Neuseeland, nicht länger ein Glied der Kette sein würde, die das britische Empire zusammenhalte. Das seien die natürlichen Eigenschaften eines Empires, das sich auf dem Weg des baldigen Zusammenbruchs befinde.

„Gipfelpunkt der Heuchelei“

Dub. Bangkok, 1. April. Die Unterhausrede über Indien und das Weltfaß des britischen Imperiums hat in indischen nationalen Kreisen größte Empörung hervorgerufen. Es

Madrid feiert den „Tag des Sieges“

Spaniens Hauptstadt am vierten Jahrestag der Befreiung

Dub. Madrid, 1. April. Die festlich geschmückte spanische Hauptstadt begeht am heutigen Donnerstag den „Tag des Sieges“. Vor vier Jahren brach an diesem Tag die rote Terrorherrschaft in Spanien endgültig zusammen. Die nördlichen Bocorte Madrids gleichen seit den frühen Morgenstunden einem Heerlager. Große Truppenverbände marschieren zur Siegesparade auf, die der Sieger des Befreiungskampfes, Staatschef und Generalissimus Franco, an der Spitze der gesamten spanischen Regierung abnimmt. Bereits lange vor Beginn der Parade drängten sich in den Straßen, auf den Balkonen und den flachen Hausdächern große Menschenmassen, um Zeugen des imposanten militärischen Schaupiels zu sein. Mehrfach hört man beim Aufmarsch der Truppen deutsche Soldatenlieder mit spanischem Text, die von den spanischen Freiwilligen an der Ostfront umgefaßt und mit in die südlandische Heimat gebracht wurden. Sie erklingen als Symbol der Schicksalsverdrängtheit Spaniens mit Deutschland im gemeinsamen Kampf gegen den bolschewistischen Weltfeind, den Spanien vor vier Jahren auf seinem Heimatboden niederwarf und zu dessen Ausrottung Spanien auch heute noch mit dem Blut seiner besten Söhne im Osten Europas beiträgt.

Dem Befreiungstag widmen alle Madrider Zeitungen umfangreiche Sonderausgaben. Bekannte Männer aus der Politik und der Fiktion schildern Erlebnisse aus dem spanischen Freiheitskampf und die Aufbauarbeit der nationalen

haben sich gezeigt, so wird in diesen Kreisen betont, daß der Ruin der britischen Regierung Indien gegenüber immer brutaler werde. Besonders Enttäuschung erregt die japanische Bewusstseinsbildung des stellvertretenden Ministerpräsidenten Arita, dessen Erklärung, er müsse gegen die indische Nationalbewegung kämpfen, weil er Demokrat sei und die indische Nationalbewegung demokratische Schritte zeige, dies sei nichts anderes als ein neuer gemelter britischer Agitationsstreich. Man wage es zu behaupten, man könne Japan keine Selbständigkeit gewähren, weil man grundsätzlich für die Demokratie und gegen die Diktatur sei. Man rechtfertige also das schlimmste Diktaturregime der Weltgeschichte mit der Berufung auf den Gedanken der Freiheit. Schlimmer könnte man die Dinge nicht entstellen. Es sei besonders für die Ausweglosigkeit und die Überarmut der maßgebenden englischen Kreise, daß der stellvertretende Ministerpräsident zu derartig grotesker Gemeinplätze greifen mußte. Es sei der Gipfelpunkt der Heuchelei, von Freiheit und Demokratie in Indien zu sprechen in einem Augenblick, da alle bedeutenden Führer der indischen Unabhängigkeitsbewegung im Gefängnis säßen und das Land nicht dem seit Jahrzehnten offen mit dem Bolschewismus und dem Polizeihüpfel regiert werde.

Die Märzzerfolge gegen die Feindschiffahrt

Mindestens 149 Handelschiffe mit 926 000 BRT. versenkt — Kriegsmarine und Luftwaffe erfolgreich gegen feindliche Kriegschiffe

Dub. aus dem Führerhauptquartier, 1. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Stärkere feindliche Bestände gegen die Nordfront des Rügen-Prückelkopfes wurden mäßig abgewiesen. Von den übrigen Abschnitt der Ostfront wird nur zeitliche Kampftätigkeit gemeldet.

Die Luftwaffe versenkte einen feindlichen Frachter von 2000 BRT. an der Norwanküste.

In der Zeit vom 21. bis 31. März wurden an der Ostfront 458 Seewerkschiffe allein durch Verbände des Heeres und der Waffen-SS abgeschossen.

In Tunesien fanden unsere Truppen auch gestern in schweren Kämpfen. Überlegene britische und nordamerikanische Verbände vertrieben vergeblich, durch Anfallung Teile der deutsch-italienischen Truppen abzuschneiden. Überlegene Führung und die Kampfkraft unserer Truppen haben bisher alle diese Absichten des Feindes vereitelt.

Bei einem Tagesangriff feindlicher Bomber auf Rotterdam wurden Wohnviertel der Innenstadt schwer getroffen und hohe Verluste unter der Bevölkerung verursacht. In den heutigen Morgenstunden flog ein einzelnes viermotoriges feindliches Flugzeug unter dem Schutz der Wolken in nordwestdeutsches Grenzgebiet ein und warf mehrere Bomben. Es wurde abgeschossen.

Im Kampf gegen die britischen und amerikanischen Seeverbindungen versenkte die Kriegsmarine im März 138 feindliche Handelschiffe mit 651 600 BRT. und torpedierten 18 weitere Schiffe. Die Luftwaffe versenkte im gleichen Zeitraum elf Handelschiffe mit 75 000 BRT. und beschädigte 39 Frachter mit zusammen 220 000 BRT., von denen ein Teil ebenfalls als versenkt anzusehen ist.

Damit wurden im März 1943 mindestens 149 feindliche Handelschiffe mit 926 000 BRT. versenkt.

Im Kampf gegen feindliche Kriegschiffe waren Kriegsmarine und Luftwaffe erfolgreich. Letzte Seestreitkräfte versenkten zwei Zerstörer, sieben U-Boote und neun Schnellboote. Ein weiterer Zerstörer wurde durch ein U-Bootversenkt. Zwei Zerstörer und sieben Schnellboote sind beschädigt worden. Die Luftwaffe ver-

Stimmungsmache verboten!

Dub. Genf, 1. April. Der Herausgeber der englischen Kommunistenzeitung „Daily Worker“ hat sich nach „News Chronicle“ in einem Appell an den Herausgeber des englischen Labourblattes

Wie im Leben des einzelnen, so wird auch im Leben einer Nation manches aufs Spiel gesetzt. Man darf sich nicht der Hoffnung hingeben, für immer auf dem Wege der täglichen Regelmäßigkeit wandeln zu können. Zu gegebener Zeit müssen Männer und Völker das Mut haben, schwere Verantwortlichkeiten zu übernehmen und eine Politik des Wagnisses zu wählen.

MUSSOLINI

„Daily Herald“ mit der Bitte gewandt, in Zukunft nicht mehr gegen die Aufnahme der Kommunisten in die Labourpartei Stellung zu machen.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Dub. Berlin, 1. April. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eichen Kreuzes dem Gefreiten Werner Kauff, Geschützführer in einer Panzerjägerabteilung. Zweiter Werner Kauff, am 27. 1. 1916 als Sohn des Formers Otto K. in Leipzig geboren, hat bei den Kämpfen im großen Donbogen mit seiner Panzer in drei Stunden zwölf Panzerkampfwagen — meist auf kurze Entfernung, den letzten auf nur 15 Meter — abgeschossen.

Der Führer verlieh ferner das Ritterkreuz an SS-Obersturmbannführer und Oberleutnant der Schutzpolizei Friedrich Wilhelm Bock, Abteilungscommandeur in der SS-Polizeidivision, und SS-Obersturmbannführer Hermann Weiser, Kompanieführer in der SS-Panzergrenadier-Division Leibstandarte „Adolf Hitler“; ferner an Major Ulrich Schmidt, Commandeur in einem Zerstörergeschwader.

Die Sieger von Charkow bei Dr. Goebbels

Dub. Berlin, 1. April. Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Donnerstag eine Abordnung der SS-Panzer-Grenadier-Division Leibstandarte „Adolf Hitler“, „Reich“ und „Totenkopf“, die sich bei den Kämpfen im Raum von Charkow und bei der Wiedereroberung von Charkow selbst besonders ausgezeichnet haben. Der Chef der SS-Führungshauptabteilung, SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS Jüttner, auf dessen Einladung die Abordnung zur Zeit in Berlin weilte, meldete dem Minister fünf SS-Führer, unter ihnen der Eichenlaubträger SS-Sturmbannführer Meyer, die Ritterkreuzträger SS-Sturmbannführer Kraas und SS-Sturmbannführer Würtz sowie elf Unterführer und Männer. Dr. Goebbels ließ sich ausführlich über den Ablauf der Kämpfe sowie über die Kampfergebnisse und Erfahrungen berichten, die die Männer gesammelt haben, und verbrachte mit ihnen eine Stunde in angeregtem Gespräch.

17 Feindflugzeuge abgetrieben

Dub. Rom, 1. April. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Tunesien gehen die Kämpfe besonders heftig an den Nord- und Mittelabschnitten der Front weiter. Im Verlauf unserer Gegenangriffe wurden 172 Gefangene gemacht sowie einige Geschütze und Panzerfahrzeuge zerstört. Im Südabschnitt wurden im Verlauf von Bewegungen zur Verfürgung der Frontlinie Gades und El Ham a getrieben. Sturzflugbomben rissen feindliche Batterien und Ansammlungen von Panzermagazinen an und beschädigten eine große Zahl. In Luftkämpfen wurden elf Flugzeuge durch deutsche Jäger abgetrieben.

In Mittelmeer wurden bei einem Angriff gegen einen unserer Geleitzüge durch das Feuer des Geleites drei feindliche Flugzeuge zum Abbruch gebracht.

Ein Karler Verband mehrmotoriger Flugzeuge warf Spreng- und Brandbomben auf Cagliari und Umgebung ab, die, soweit bisher festgestellt, 60 Tote und 62 Verletzte unter der Bevölkerung sowie schweren Schaden an Gebäuden verursachten. Unsere Jäger schossen in heftigen Kämpfen gegen den feindlichen Verband drei viernotorige Flugzeuge ab. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zum Startpunkt zurückgekehrt.

Regierung in den vergangenen vier Friedensjahren. Sie werden darauf hin, daß erst der deutsche Sieg im Osten die letzte Erfüllung der Ziele der spanischen Freiheitsbewegung, d. h. die Garantie für den Fortbestand der europäischen Kultur bringen wird.

„ABC“ bringt zwei mehrseitige bebilderte Artikel über den heldenmütigen Kampf der spanischen Freiwilligen-Division im Osten, in denen der unumstößliche Siegeswille der spanischen Freiwilligen, ihr Verantwortungsgefühl vor der spanischen und europäischen Geschichte zum Ausdruck kommt. Die Kommandeure der Freiwilligen-Division, Generalleutnant Murex Grande und General Esteban Infantes werden dabei besonders geehrt.

Die Parteizeitung „Ariba“ bringt einen Artikel des Arbeitsministers Giron, in dem der revolutionäre Geist der Fala als nationale Triebfeder Spaniens in Krieg und Frieden bezeichnet wird. Carlos Arias schreibt in der gleichen Zeitung: „Spaniens Schicksal ist unweigerlich mit dem Europas verbunden. Wenn der Bolschewismus in Europa liegt, dann ist ihm gleichermaßen auch Spanien verfallen. Darum muß Europa vereint gegen die industrialisierte Steppe im Osten marschieren. Dann wird Europa unweigerlich auch siegen. Der 1. April 1939, an dem die Truppen Francos in Madrid einzogen, war darum noch nicht der entscheidende Sieg.“

Nach höheren Gesetzen

Die Kämpfe im Raum südlich des Ladogaees bei Staraja Russa und die Wjasma sind ein Ruhmesblatt der deutschen Abwehrkräfte. Stalin wirt dort nach wie vor seine Panzer und seine Masse Mensch gegen die deutschen Truppen, er hat zahlreiche Schlachtfelder eingeebnet und versucht vergeblich, das weichenende Eis beim Schloß zu lassen. Staraja Russa liegt an der Bahnstrecke nach PLOW und Riga, Wjasma auf dem Wege nach Smolensk, wo Napoleon 1812 seine letzte große Schlacht vor Moskau gewann. Beide Ziele schwanden dem Bolschewisten als erstrebenswert dar; für die Erringung hat er an diesen Punkten seine besten Reserven eingesetzt, zumal an der Südfreit die Deutschen und ihre Wiltänpfer praktisch seine Winteroffensive verstanden haben lassen und sich bereits in England und den USA Stimmen erheben, daß der Bolschewismus unendlich allein die deutsche Kriegsmaschinerie überrennen könnte. Die Konzentrierung seiner Kräfte auf das Gebiet südlich des Imenti bei Staraja Russa und bei Wjasma zeigt, daß Stalin nichts so sehr fürchtet als ein Versinken seiner mit so großen Hoffnungen begonnenen und so kläglich zerronnenen Winteroffensive insgeheim.

Davon hängt nicht nur für ihn die militärische Lage, sondern auch die politische ab, denn während der Wintermonate, als Stalin sich oben auf fühlte, in jener Umkehrung der Meinung in England und den USA eingetreten, der dem Bolschewismus alles Europäische zum Fraße vorwarf, weil Stalin's Massenheer eben unabweisbar seien. Wenn sich nun zeigt, daß sie in den Truppen Adolf Hitler's einen Granitblock fanden, an dem alle Angriffe zu scheitern wurden, dann wird wieder einmal die bolschewistische Vettelei um größere Hilfe auf Grund des Kooperationsvertrages einsehen, die man aus dem letzten Kriegsjahre mit allen Wandlungen und gegenseitigen Vorwürfen und Enthaltungen noch genauam im Gedächtnis hat.

Auf diesem düsteren Hintergrund also spielen sich die verweifelten Unternehmungen des Feindes bei Staraja Russa und Wjasma ab. Immer wieder reuen die Bolschewisten an, immer wieder holen sie sich blutige Köpfe; denn unsere Schlachtkriegerveteranen Soldaten haben für sich nicht nur die überlegene Idee, die sie willig auch das Schwerste tragen läßt, sondern sie sind in der Lage, auf jedem Wechsel der Stellungen und der Verteidigungen den größtmöglichen Vorteil zu ziehen. Gerade das macht die Überlegenheit des deutschen Soldaten aus: er ist nicht nur Ausführender von Befehlen, sondern hat gelernt, seinen Auftrag individuell einzurichten und durchzuführen. Er betrachtet die genaueste Ausnutzung der Gelände- und sonstigen Gelegenheiten als selbstverständlich. Hier kommt es darauf an, nicht nur für die Aulien zu halten und dem Feinde den von ihm gewünschten Durchbruch zu verweigern, sondern ihm durch ein System der elastischen Verteidigung Verluste beizubringen, die allmählich sich bemerkbar machen und in Erschöpfung enden werden. Gerade das aber ist das Ziel der deutschen Verteidigung; den Gegner mit einem Mindestmaß eigener Opfer so zu schwächen, daß ihm allmählich der Atem ausgeht.

Und so vollzieht sich dieses Ringen tagaus, nachts nach höheren Gesetzen. Auf deutscher Seite hat die Stabilisierung der Fronten, von der der Führer sprach, jetzt auch auf den Raum südlich des Ladogaees bis Wjasma übergriffen. Unsere Front bei Staraja Russa und Wjasma hält auch den schwersten Angriffen, auch den mächtigsten Durchbruchversuchen stand. Welches heldenhafte Uebermaß im Erdulden und Sichwehren unsere Soldaten ertragen, wie sie immer wieder aktiv dem Feinde die Stirn bieten, das wird erst eine nachträgliche Geschichtsschreibung dieses Weltkrieges ganz aufdecken; aber wir in der Heimat können unseren Frontkämpfern nicht genug danken, daß an ihrer Haltung alle Angriffe der Roboter Stalins scheitern. In den zum Teil noch winterlichen Gebieten dieses Kampfes werden die letzten Entscheidungen dieses Winterkrieges fallen, aber ihr Ausgang steht bereits jetzt fest: sie fallen gegen den Bolschewismus, und damit auch gegen die perverge Mischung von Bluziger, Kambjager und Judenboh, die im Winter zu triumphieren schienen.

Die Front ist stabilisiert, das Wunder dieses Winters, der finstere Tage brachte und ganz Europa zur Streifung gegen den Bolschewismus aufrief, wagt sich auch bei Staraja Russa und Wjasma. Wir sind ein granitener Block, an dem der bolschewistische Steppenwolf vergeblich seine Zähne wehrt.

De Gaulle biedert sich an

Dub. Genf, 1. April. Während Reuter am gestrigen Mittwoch bekanntlich eine Meldung verbreitete, wonach die Abreise de Gaulles zu Giraud nach Algier, die Anfang April erfolgen sollte, auf ein noch nicht bestimmtes Datum verschoben worden sei, gibt das gleiche Londoner Büro heute, aus dem Hauptquartier de Gaulles bekannt: „Es sind gewisse Berichte in der Presse erschienen, daß General de Gaulles Besuch nach Algier verschoben wird. General de Gaulle wünscht im Gegensatz zu diesen Berichten bekanntzugeben, daß er den lebhaftesten Wunsch hegt, sich sofort nach Nordafrika zu begeben.“

Der Protestkang Giraud-de Gaulle wird also wieder um eine neue Nuance bereichert. Der Wunsch Girauds, den Konfliktverratler zu empfangen, scheint nicht eben so „lebensvoll“ zu sein, und Reuter hat viel Arbeit damit, Dementis und Gegendementis nicht durcheinander zu bringen.

Zwei Gouverneure in Französisch-Guayana

Dub. Stockholm, 1. April. Jean Rapenne, der von General Giraud zum Gouverneur von Französisch-Guayana ernannt worden ist, langte dort, so meldet Reuters diplomatischer Vertreter, von Dakar kommend, an, und hat die Verwaltung der Kolonie übernommen. Lediglich ist Maurice Bertaut, der ebenfalls dem französischen Kolonialdienst angehört, durch General de Gaulle auf den Posten eines Gouverneurs von Guayana ernannt worden und befindet sich in Cayenne, wo er auf ein Flugzeug wartet. Diese Nachricht wird von einer Depesche aus dem Hauptquartier der Gaulisten gebracht.

Reuter tut so, als ob Giraud und de Gaulle rein aus Versehen, ohne voneinander zu wissen, die Ernennungen der Gouverneure vorgenommen haben. In schöner Harmonie stellt es das Londoner Nachrichtenbüro so dar, als ob sich die beiden zu Gouverneuren ernannten Generale in

Brennende Flugzeuge am nächtlichen Himmel

Eine Nacht bei der Front am Atlantik — Deutsche Abwehr steht auf der Wacht

Dub. (PR.), 1. April.

Alarm läßt die kühle Nacht an dem Gefechtsfeld der Batterie. In die feinsten Stunden des Lebens gekommen, die Flakartilleristen führen die feinsten Stiegen hinauf. Im Aufschritt geht es durch die Dunkelheit des Nachts zu den Geschützen, hier sitzt jeder Griff. Man braucht nicht die Hitze des Tages dazu. Alles ist es des alles erregendste geübt worden, daß es hier noch eine Sekunde unwilligen Aufschlusses geben könnte.

Wenige Minuten später hört man das Brummen der schweren viermotorigen Bomber. Sie sind im direkten Schuß auf das auch von dieser Flakheit gebildete Gebiet.

Ein heller Feuerchein blüht auf, Sekunden später hört man dumpf das Krachen der schweren Granaten. Der anliegende feindliche Verband ist gestört und zerlegt. Nur schießt es ungeduldet aus allen Richtungen der schwerelastigen Geschäfte, nur die kleineren Einzelheiten scheitern noch, für sie ist die Stunde des Aufstiegs noch nicht gekommen. Die ersten Trümpfen fallen, krachend detonieren sie in der Umgebung. Reiter Trümpfen auf den Feldern und Straßen und reihen Häuser der Franzosen auseinander. Hier und da flammen Brände auf; dann kommen, Weidwachtstrahlen gleich, die ersten Leuchtbomben herunter.

Eisen und ruhig führen die Männer an den Geschützen ihre Befehle aus. Das Lärmen und Krachen ringt um sie löst sie nicht im geringsten. Klar werden die Werte errechnet, werden weitergegeben. Und so kann auch in dieser Nacht der Erfolg nicht ausbleiben. Da hat eine Granate einen viermotorigen Bomber voll getroffen. Wie eine Feuerkugel steht er am Himmel, neigt sich dann und löst der Erde entgegen. Nicht weit von der Feuerballung entfernt gibt es einen gewaltigen Knack. Noch einmal schießt eine hohe Feuerkugel gegen den nächtlichen Himmel, damit ist das Schicksal eines der angegriffenen feindlichen Flugzeuge besiegelt.

Wenige Minuten später plätscht ein weiterer Bomber weiterhin höher, zwei Motoren brennen lustlos. Knack verliert der viermotorigen an Höhe. Weiße Aerie um die Stadt jenseits, neigt er sich der Erde zu. Offensichtlich verfehlt der Gegner, den Brand seiner Motoren einzudämmen, um dann noch nach Hause zu kommen.

Glückwunsch des Führers an Clemens Krauß

Dub. München, 1. April. Dem Generalintendanten der Bayerischen Staatsoper, Generalmusikdirektor Professor Clemens Krauß, wurden zu seinem 50. Geburtstag zahlreiche Ehrungen zuteil.

Der Führer ließ ihm durch Gauleiter Paul Giesler ein Hand schreiben und sein Bild mit einer persönlichen Widmung überreichen.

Mit dem Gauleiter beglückwünschten die Generalintendanten telegraphisch oder brieflich neben vielen führenden Persönlichkeiten des Reiches Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsleiter Walter von Fritsch, die Gauleiter Dr. Scherl, Dr. Rainer und Franz Hofer.

Als besondere Ehrung der Wiener Philharmoniker, mit denen Clemens Krauß seit Jahrzehnten aufs engste künstlerisch verbunden ist, empfing er den „Ring der Wiener Philharmoniker“.

Slowakisches Wehrerziehungsgeleß angenommen

Dub. Preßburg, 1. April. Das slowakische Parlament nahm am Donnerstag den Gesetzentwurf über die Wehrerziehung des slowakischen Volkes an. Dem neuen Wehrerziehungsgeleß zufolge ist die slowakische Armeeträgerin der vor-militärischen Erziehung, der zur Erfüllung ihrer Aufgabe die Militärgarde als Wehrformation der Militärgarde und — soweit es sich um Staatsbürger deutscher Volkzugehörigkeit handelt — die freiwillige Schutzstaffel der Deutschen Partei zur Verfügung stehen.

Der Wehrerziehung ist grundsätzlich jeder Staatsbürger bis zu seinem 10. Lebensjahr, Frauen bis zum 30. Lebensjahr unterworfen. Die Wehrerziehung beginnt bereits in der Volksschule und wird nach Richtlinien durchgeführt, die der Verteidigungsminister im Einvernehmen mit dem Schulminister erlassen wird. Das Parlament genehmigte ferner das Geleß über die Abänderung gewisser Vorschriften des zivilen Luftschutzes und das Geleß über das Abkommen zwischen der slowakischen Republik und dem Reich über die Regelung der Sozialversicherung nach der Eingliederung ehemaliger tschecho-slowakischer Gebiete in den slowakischen Staat.

König Michael erhält slowakische Ordensauszeichnung

Dub. Bukarest, 1. April. Am Mittwoch empfing König Michael im Palais des Sacerdotischen Militärpräsidiums Albal Tomasescu den Sondergesandten des Präsidenten der Slowakei, Dr. Pollak, der die dem König verliehene Reihe der slowakischen Ordens „Fürst Bibina“ überreichte. Der Sondergesandte und die Abordnung wurden mit hohen rumänischen Orden ausgezeichnet.

gemeinsamer Beratung einigen sollten und daß das entsprechende Telegramm „mißverstanden“ sei. Dieser Zustand, den Reuter für „anormal“ und „unhaltbar“ erklärt, ist durch das Ausrufen des USA-Bundesgenossen bereits in ihrem Sinne „normalisiert“ worden: Der Vertreter Girauds hat sofort die Einzelheiten erholten, während der gaulistische General von den Amerikanern festgehalten wurde: er kann auf die Entschuldigungsverhandlung warten, bis er Schwarz wird.

Aus der Stilllegungsaktion

kein Preisnachteil für Verbraucher

Dub. Berlin, 1. April. Mithinlich der Stilllegungsaktion im Handel können Verbrauchsvereinbarungen erfolgen, wobei neue Gemeinschaftsunternehmen entstehen können. Der Reichskommissar für die Preisbildung stellt hierzu fest, daß diesen neuen Gemeinschaftsunternehmen die sogenannten „Rationierungsgewinne“ belassen werden sollen. Durch die Zusammenlegung als kriegsbedingte Maßnahme entsteht eine gewisse Kosteneinsparung. Damit kann eine Erhöhung der Gewinnmarge erzielt werden. Das Gemeinschaftsunternehmen braucht jedoch aus diesem Anlaß keine Preisfestsetzung nach Paragraph 22 der Kriegswirtschaftsverordnung vorzunehmen. Es ist andererseits möglich, daß anlässlich einer allgemeinen Ueberprüfung der Handelspreisen festgestellt wird, daß in einem oder anderen Zweig die Spannungen überhöht sind. In solchen Fällen werden Rationierungen der Spannungen für den gesamten Zweig erfolgen, von denen dann auch die Gemeinschaftsunternehmen grundsätzlich nicht befreit werden können. Selbstverständlich, so stellt der Preiskommissar fest, dürfen durch solche Zusammenlegungen die Verbraucher preislich nicht benachteiligt werden.

Aber da ist er schon in den Bereich der höchsten Flakhöhe gekommen. Deutlich sieht man, wie die Leuchtspur des Bombers erlosch, dann ist es auch mit ihm zu Ende.

Nach zwei weiteren der angegriffenen feindlichen Bomber sind in das nächtliche Uebermaß der Flakarbeiten geraten, einen von ihnen, der einen Flakvolltreffer erhalten hatte, geriet es in der Luft, so daß nur am kommenden Tage nur nach Brandstelle des zivilen Flugzeugs in der Umgebung fand.

Wohl nur von den 18 im Wehrmachtsbericht genannten Ueberfliegen bei feindlichen Einfällen in die besetzten Westgebiete konnten diese Flakarbeiten einen weiteren großen Erfolg haben.

Artigedichter Oskar Peter Braubt.

30tägige Uebermacht angegriffen

Dub. Berlin, 1. April. In den letzten Tagen veranfaßten die Bolschewisten am Kuban-Brückenkopf mehrfach, unsere Gefechtsgruppen zu überrennen. Unmittelbar am Kuchuker des Kuban beobachteten am 23. April zur Sicherung vorgeschobene Gefechtsgruppen, daß sich eine 150 Mann starke feindliche Kampfgruppe in einer nur 50 Meter von der eigenen Stellung entfernt liegenden Mulde um Angriffs sammelte. Die Bolschewisten hatten sich durch das unermittelbare Sammelgelände herausgearbeitet und glaubten sich unentdeckt. Da unsere Gefechtsgruppen zur Verteidigung gegen die 30tägige Uebermacht nicht ausgerichtet, erschlossen sich die fünf Jäger, den Bolschewisten vorzukommen. Sie arbeiteten sich an den Feind heran und überschritten ihn mit den Säbeln ihrer Bajonettschneidern. Gleich nach der ersten Feuerkugel sanken 30 Bolschewisten getroffen zu Boden. Die unter den Sowjets entstandene Verwirrung aussehend, lösten unsere Jäger mitten in den Feind und erlegten mit Bajonett und Kolben weitere 14 Bolschewisten. Der Feind war von dem unerwarteten Vorstoß so übermannt, daß 35 Bolschewisten ihre Waffen gegen sich selbst gerichtet haben. Der Rest suchte sein Heil in hastiger Flucht. Die fünf tapferen Jäger aber lieferten ohne eigene Verluste ihre Gefangenen und die erbeuteten Waffen an dem Kompaniegefechtsführer ab.

Nur für Leute mit starkem Mogen

Dub. Genf, 1. April. „News Chronicle“ vom 30. März veröffentlicht einen Auszug aus dem sehr reichhaltigen Bericht des englischen Ausschusses für östliche Wohlhabenheit. Dieser Bericht, der auf eingehenden Untersuchungen beruht, wurde von den Verfassern selbst im Wortlaut nur solchen Botschaftern zum Lesen empfohlen, die einen „starken Mogen“ hätten. Es ist unaufrichtig, wenn eine Klasse sozialer Wohlstände und organisatorischen Unvermögens sich darin geigt. Dabei sei zu bedenken, daß die Ministerien jetzt nachgeben und die „schrecklichsten Dinge“ aus dem Bericht gestrichen hätten.

Die in England herrschenden sozialen Mängel, so unterrichtet „News Chronicle“ dann, seien erst durch die Massenevakuierungen von Frauen und Kindern aus Tageslicht gekommen. Allgemein heißt es dabei von den Erwachsenen, sie seien schwach, voller Ungeheuer, arbeitsscheu, exaltiert, froh, dem Trank erliegen, führten nicht als die größten Schlapenorte im Lande und seien massenhaft völlig verweichlicht. Die Kinder seien ebenso schwach und trügeln voller Ungeheuer. Sie seien vernachlässigt in der Kleidung, destruktiv im Charakter, trügeln, froh und ohne vollen Haultraubheiten. Sie seien zügellos und keine Pfänderer. Von diesen englischen Mäthern und Kindern könne man in der Tat sagen, sie seien für das Land eine Schande und eine Gefahr.

Das, was in diesem Bericht steht, so schreibt das englische Blatt, sei durchaus zuverlässig, zumal die Untersuchungskommission monatlang das ganze Land bereiste und unter zuverlässiger Führung einer Unterhausabgeordneten gehalten habe.

Selbstkürzungen des Budgets abgelehnt

Dub. Bengolai, 1. April. Wie aus Neu-Delhi gemeldet wird, ist die Verdringung des britischen Budgets mit der indischen Verwaltungsdelegation unter der Führung von Rajas Gopalachandras abgelehnt worden. Lord Linlithgow hatte sich bereit erklärt, die Liquidation heute, Donnerstag, zu empfangen und für eine Antwort auf die Memoranden zu erteilen. Die Delegation bestand darauf, daß sie danach die Punkte des Memorandums mit dem Budget besprechen wolle. Als das abgelehnt wurde, zog sie ihr Ansuchen um die Audienz zurück.

Vertretungswahl übernimmt in Bengalen unmittelbare Verwaltung

Dub. Bengolai, 1. April. Der Gouverneur von Bengalen legte am Donnerstag den Entwurf des Gesetzes über die indische Regierung in Kraft, das den Gouverneur ermächtigt, die Verwaltung der Provinz zu übernehmen. Diese Maßnahme folgt auf den Austritt Rajas Gopalachandras, des Ministerpräsidenten von Bengalen. Kraft dieses Gesetzes haben die Gouverneure anderer Provinzen die Verwaltung ihres Gebietes bereits übernommen, als die Kabinette mit Mitgliedern des allindischen Kongresses beim Beginn des Konflikts paritätischen.

USA-Soldaten überfallen eine Frau

Dub. Algiers, 1. April. In einem neuen blutigen Zwischenfall kam es in Sale bei Kobot, wo amerikanische Soldaten die Frau eines französischen Oberleutnants bestaunten. In der Nähe befindliche marokkanische Soldaten eilten her zu Hilfe; es kam zu einem erbitterten Kampf, bei dem es zwei Tote und mehrere Verwundete gab.

Ministerpräsident Tojo in Hsingting

Dub. Tokio, 1. April. Nach einer Mitteilung des japanischen Informationsamtes ist Ministerpräsident Tojo am 1. April in Hsingting eingetroffen, um den jungen Staat zu der neuen Positionen in den letzten zehn Jahren zu beglückwünschen und zugleich für die zufällige Mitteilung Mandchukuo seit Kriegsbeginn Dank abzusagen.

Neuer Botschafter Nationalaktmas in Tokio

Dub. Kanton, 1. April. Die chinesische Nationalregierung ernannte den früheren Bürgermeister von Kanton Tsaiwei zum Nachfolger des bisherigen Botschafters in Tokio, Hsiangling.

Sondergesandte Nationalaktmas besuchen Tokio und Hsingting

Dub. Kanton, 1. April. Die chinesische Nationalregierung beschloß, den Präsidenten des Befehlgebenden Reichsamts, Tschengungpo, als Sondergesandten nach Japan Japan zu entsenden. Die Mission steht im Zeichen der weiteren Stärkung der Beziehungen beider Länder. Tschengungpo soll ferner Bericht über die Lage Chinas erstatten.

Der Vizepräsident des Reichsvollzugsamts und Finanzminister Tschufuhmi geht als Sondergesandter aus den gleichen Gründen nach Hsingting.

Räuberbande als Sportverein

Paris. Eine Fußballmannschaft, die ausnahmslos aus Dieben und Hehlern bestand, war in Cannes gegründet worden. Die jungen Leute, die alle aus geachteten Familien stammen, verübten gemeinsam eine Reihe von Diebstählen und Einbrüchen bis die Polizei sie hinter Schloß und Riegel setzte. Das Ende vom Lied waren Freiheitsstrafen zwischen zwei und drei Jahren.

Eine fachmännische Untersuchung ergab aber, daß die Erde noch durchaus lebensfähig ist. Deshalb wurde sie mit einer Eisenbahnge- wehr und gründlich abgefräst.

Ehrentes Arbeitsjubiläum

Söllingen. Seit 55 Jahren lebt der Vater Ernst Wiersbach bei einer Firma in Rehberg bei Söllingen am gleichen Arbeits- platz. Heute noch arbeitet der 45jährige wüdhentlich seine 45 bis 50 Stunden mit dem gleichen Eifer und der gleichen Pünktlichkeit wie ihn von jeher auszeichneten.

Mit Handgranaten gelüht

Höttingen. Einem tollen Raubzug an Weisfischen leisteten sich zwei Ruffen aus Würgassen bei Bärenförde. Sie machten sich den Fang der Beute leicht und gingen den Fischen nach anderenorts geflohenen Handgranaten zu Leibe. In der Frühe des Sonntags wurden sie bei ihrem Fißzug überrascht und festgenommen. Mehr als einen Zentner Fische hatten sie bereits im Sack im nahen Steinbruch versteckt. Die Beute wurde dem Krankenhaus in Ver- zierung überwiefen.

Kampft zwischen Hellen und Arden

Wilmars. In Alfenbürg wurde nachmittags ein merkwürdiger Vogelkampf in den Kästen beobachtet. Das Drama spielte sich rings um die Schloßterrasse ab. Vermutlich galt es um den Besitz von Nestern, die zwanzig Krähen zwei Finkenwägen freitig mach- ten. Bei diesem Luftkampf zeigten sich die Hellen ungemein ge- schickt und willfährten wahre Meisterleistungen im Sturz-, Hoch- und Steißflug. Die Arden wurden allmählich kampfmüde und suchten auf den Nesten eines Baumes refuge. Dann griffen die Krähen aber lauter wieder an, bis sie endlich von den Hellen ver- jagt wurden.

UML mit 60 Schülerinnen raste in Straßengraben

Wilmars. In der Nähe der Banater Stadt Engosch raste ein mit 60 Schülerinnen einer rumänischen Bedienungsbil- dungsanstalt voll besetzter Luftkranwagen infolge Streserbruchs in den Straßengraben, wo er umkürzte und keine Insassen unter sich begrub. Eine der Schülerinnen fand sofort den Tod, 21 andere wurden schwer verletzt geborgen.

Zwischen Saar und Nied

Beim Abladen von Schienen lebensgefährlich verunglückt
Spitzel. Der 43jährige Maurer Peter Schneider aus Lauterbach war mit dem Abladen von Eisenbahnschienen beauftragt, als plötzlich eine dieser Schienen beim Abwerfen zurückschellte und Schneider ins Gesicht traf. Er mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden, wo er schwer darnieder- liegt. Schneider ist verheiratet und Vater von drei Kindern.

Tödlicher Arbeitsunfall

Merlenbach. Als der Schlepper Hermann Eizero von der Warndt-Stellung in der Grube Merlenbach sei- ner Arbeit nachging, fiel ihm ein schwerer Stein so un- glücklich auf den Kopf, daß er einen Bruch der Hals- Wirbelsäule davontrug. Der Tod trat auf der Stelle ein. Eizero war 18 Jahre alt.

Waffe in Kinderhand

Wetz. Durch leichtsinniges Handeln mit einer Schuß- waffe verlor am Sonntag im Schloßpark von Wetz ein 13jähriger Schüler einen Kameraden so

Buß
Vom Einjaksturm. Heute findet um 20 Uhr im Haus der SA ein Ausbündungsdiens des Einjaksturmes statt. Die Angehörigen des Einjaksturmes haben die ihnen i. H. zugewiesene Vorkriegsverpflichtung mitzubringen.

Ein

Vorabend. Am kommenden Sonntag findet um 19 Uhr im Saale Wehner ein Dorfgemeinschaftsabend statt. Das Programm umfaßt sportliche, gefangliche und mu- sikalische Darbietungen sowie eine Reihe schwerer Volle- läufe.

Hilfswörter

Ein Doppeljubiläum. Die Eheleute Heinrich Rei- chert und Frau Maria geb. Rupp aus der hiesigen Schwalbacher Straße 8 feiern heute gemeinsam ihren 72. Geburtstag. Der Jubilar steht trotz seinem Alter noch im Arbeitsesack und verleiht seine Obliegenheiten in ste- ter Pflichttreue einem Jungen zu Trost. Die Jubilarin trägt mit Stolz das Ehrenkreuz der deutschen Mutter. Zwei ihrer Söhne stehen bei der Wehrmacht. Kinder und Kindeskinde, Bekannte und Verwandte, ja die ganze Dorfgemeinschaft, denen sich auch unsere Saar-Zeitung an- schließt, wünschen den beiden Geburtstagskindern zu ihrem Festtage viel Glück und noch viele Jahre schaffensfreudigen Wirkens.

Saartölingen

Auszeichnungen. Wegen besonderer Bewährung vor dem Feinde wurde der Unteroffizier Hans Schmitt

von hier, Aetur-Armann-Straße 5, mit dem E. R. 1. Kl. ausgezeichnet. — Das E. R. 2. Klasse erhielt der Ge- freite Willi Lauer von hier, Bahnhofstraße 273.

Schwarzenholz

Auszeichnung. Wegen Tapferkeit vor dem Feinde wurde dem Obergefreiten Franz Sajjak, Humesstraße 30 das E. R. 2. Klasse verliehen.

Kreisbach

Das E. R. 2. Klasse. Dem Obergefr. Peter Jenal, Steinstraße 18 und dem Gefr. Theobald Klein, Heu- weilerstraße wurden für besondere Verdienste im Kampfe gegen den Weltfeind das E. R. 2. Klasse verliehen.

Mersp

Rege Nachfrage auf dem Ferkelmarkt. Auf dem hiesigen Ferkel- und Schweinmarkt ist seit den letzten Wochen eine überaus rege Nachfrage zu verzeichnen. Das Angebot ist z. H., wie auch in den übrigen Markt- städten, sehr mäßig, sodas die meisten Liebhaber ohne Kauf wieder abziehen müssen. Auch bei dem letzten Fer- kelmarkt am vergangenen Dienstag hatten sich viele Käu- fer aus der näheren und weiteren Umgebung hier einge- funden, jedoch waren auch diesmal die Händler ausge- blieben, sodas kein Angebot an Tieren zu verzeichnen war.

Aus der Gauhauptstadt

Einzelwettkämpfe der Reichsbahnpostler

Saarbrücken. Unter Leitung der Reichsbahn-Sport- gemeinschaft hat die Gesellschaft der Reichsbahndirek- tionabgeordn. Saarbrücken im Jahre 1912 erstmalig Ein- zelwettkämpfe durchgeführt. An den Wettkämpfen, die unter der Schirmherrschaft des Präsidenten der Reichsbahn- direktion Saarbrücken standen, haben sich insgesamt 200 Dienststellen mit rund 9000 Gefolgschaftsmitgliedern be- teiligt.

Ein Tausendfrankenschein gestohlen

Saarbrücken. Die Kriminalpolizeistelle Saarbrücken teil mit: Entwendet wurde in Saarbrücken ein Geldschein über 1000 Franken. Der Schein ist neu und trägt die Nummer Serie 272 Nr. 980 oder Serie 272 Nr. 981. Sachdienliche Mitteilungen, die auf Wunisch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizeistelle Saar- brücken.

Druck und Verlag: Saar-Zeitung, Druckerei und Verlag Dr. Nikolaus Fontaine, Saarbrücken; Verlagsleitung Dr. Nikolaus Fontaine, Saarbrücken u. A. Wehrmacht; Hauptvertriebsleiter Karl Maschke, Saarbrücken; Gesamt- verantwortl. Promotor 7: Reichsorganisationsleiter Walter Volkmann, Potsdamer Platz 1.

schwer, daß derselbe in das Krankenhaus transportiert werden mußte, wo die Kugel durch operativen Ein- griff entfernt wurde.

Einschüchtern

Wetz. Unbekannte Diebe drangen eines Nachts in den Keller des Gastwirts Schlageter in Wetzern bei Wetz ein und entwendeten Schweinefleischkonserven, Cognat, Fla- schenwein usw.

Noch gut abgegangen

Wetz. In einem Schuppen in dem Walkern-Weg brach ein Brand aus, der zum Glück, von der rasch herbeige- eilten Feuerwehr auf einen Heud beschränkt werden konnte. In dem Schuppen untergebrachte Heu- und Strohvorräte wurden ein Opfer der Flammen, ebenso wie sieben Enten, während eine Anzahl Kaninchen gerettet werden konnte. Das Wohngebäude konnte vor dem Uebergreifen des Feuers bewahrt werden.

Göt der Altkatholen nahm am Mittwoch, dem 31. März, morgens 1.30 Uhr, unsere liebe Kutze
Fräulein Katharina Maas
nach kurzem Leiden, wohl vorbereitet, im Alter von 74 Jahren zu sich in die Ewigkeit.
Die trauernden Angehörigen.
Saarlautern 5, des 31. März 1943.
Die Beerdigung mit darauffolgendem Beisetzamt findet am Samstag, dem 3. April, vormittags 9 Uhr, in Saarlautern 5 statt.

Ihre Vermählung geben bekannt
**Hans Pesy
Martha Pesy**
geb. Engel
Saarlautern 1, (Rosenbergstraße 74)
Saarlautern 2, (Goethestraße 2)
April 1943

Siebt Karten!
Ihre Vermählung geben bekannt
**Karl Prior
Lieselotte Prior**
geb. Moor
Meesfeld, i. W. z. Zt. Wehrmacht
Lebach/Westmark
31. März 1943

Als Verlobte grüßen
**Martha Stein
Helmut Dittgen**
Ein (Saar) Wasserwerkstraße
Schwalbach, z. Zt. Wehrmacht
30. März 1943

Wohnungstausch!
2 Zimmer und Küche in Saar- lautern 5 gegen gleiche in- Saarlautern 1 gesucht.
Schriftl. Angeb. unter SZ 500 an die Geschäftsst. ds. Blattes.

**Modernes Theater
WAGGASSEN**
Ab heute FREITAG bis MONTAG zeigen wir das amüsante Lustspiel
JENNI JÜGG

Spirituosenhaus Kref
Bestellscheinannahme in der Drogerie Jos. Spies
Saarlautern • Deutsche Straße

Guterhaltene
Kinderhalbschuhe
Gr. 27 gegen Gr. 26, Gr. 23 geg. Gr. 24 zu tauschen gesucht.
Hohe
Burschenschuhe
Gr. 38 gegen Damenhalbschuhe 38 1/2 bis 39 zu tauschen gesucht.
Zu erfragen in der Geschäfts- stelle dieses Blattes. (2328)

1 Paar hohe
Kinderschuhe
Größe 27 und 1 Paar Kinder- halbschuhe Gr. 27 gegen gleich- wert. Gr. 29 zu tauschen gesucht.
Saarlautern 1, Alte Brauereistr. 7 II. Etg. bei Baumgärtner.

Dankagung / Statt Karten
Für die großzügig unserer Vermählung erwiesenen Glückwünsche, sowie für die vielen Blumen und Ge- schenke sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.
**Albert Wolmeringer
und Frau Marianne**
geb. Ollig
Saarlautern 2, im März 1943
Saarwälderstr. 85

**Unser
Fräulein Doktor**
mit ALBERT MATTERSJOCK, HEINZ SALFNER, HANS SCHWARZ u., HANS ZICHTEE
Spielleitung: Bich Engel
Jugendfrei
Beiprogramm — Wochenschau
Täglich 7.30 Uhr,
Sonntag 2.00, 4.45 und 7.30 Uhr

Kleiderkarte
auf den Namen Oswald Stiel, Saarlautern Neue Welt, lautend, auf dem Wege vom St. Markt bis Neue Welt verlor. Abgabe gegen Verlobung in der Geschäftsst. ds. Bl. oder an obige Adresse.
**Hand-Fön oder
Trocken-Haube**
zu kaufen gesucht.
Saarlautern 3, Hornbergstr. 6

Verkaufe:
Damen-Wintermäntel, schwarze
Damen-Regenmäntel
Damen-Kleider, Hausklei- der auch Kittelschürzen
Damen-Blusen
Herrn-Wintermäntel
Burschen-Anzüge
Kinder-Lodenmäntel
Unterwäsche auch Babywäsche
sowie sonstige Wäsche
Schlafdecken, Matratzen
Bettwäsche, weiß und bunt.
Täglich geöffnet.
Etagen-Geschäft
Paul Schulz, Saarlautern 1
Groß-Wälder-Straße 27, 1. Etage
gegenüber dem Städt. Schlachthof.

1 Paar guterhaltene
Berrenstiefel Gr. 41
gegen 1 Paar Knabenschuhe Gr. 35 zu tauschen gesucht.
Josef Böh, Emsdorf
Schlageterstr. 73
Guterhaltener leichter
Kuhwagen
zu kaufen gesucht.
Peter Stark, Oberherrn,
Adolf-Hitler-Straße 6.

**Männer-
Arbeitsschuhe**
Gr. 42 gegen Damenhuhe Gr. 39 zu tauschen gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. (2327)

**Deine Arbeit
hilft siegen!**
Gute
Ziege
zu kaufen gesucht.
Gisingen, Dorfstraße 4.

Mittwoch und Donnerstag
(Nur 2 Tage!)
"Donauschiffe"
mit HILDE KRAHL, ATTILA HORBIGER,
OSKAR SIMA, PAUL JAYOK.
JUGENDVERBOT!

Gebe. Soja
und 1 gebr. Küchenherd für
Waschküche zu kaufen gesucht.
Zu erfragen in der Geschäfts- stelle dieses Blattes. 2333
Gewerblicher Betrieb sucht
für sofort
Putzfrau
Zu erfragen in der Geschäfts- stelle dieses Blattes. (2334)

**3 Lehrlinge
1 Laufjunge**
für sofort gesucht.
SAAR-ZEITUNG

HEUTE BIS MONTAG:
Ein Zug fährt ab
mit Leni Myranch, Ferdinand Morien
Alice Kress, Hans Zesch-Balor, Lucie
Täglich, Georg Alexander, u. a. m.
Dieser heitere Film schildert die uner- warteten Folgen eines Kasualliebes. Er ist ein abwechslungsreiches, vorzügliches verlässliches Lachspiel, bei dem sich jeder köstlich amüsiert und unterhält.
Täglich 5.00 und 7.30 Uhr.
JUGENDVERBOT!

Heute letzter Tag
Ein Märchen aus Tausend und einer
Nacht. Der geheimnisvolle Rubin.
**Die verzauberte
Prinzessin**
Freitag bis Montag
**In der
rotenHölle**
mit Consita Montes, Fosca Giachetti
Ein Film von der großen Trave des
Menschen zum Menschen und der
noch größeren Trave des einzelnen
zum Voreinander.
Jugendl. ab 14 Jahren zugelassen.
Täglich 5.00 und 7.30 Uhr.

**"Der Mann,
der Sherlock
Holmes war"**
Ein Ufa-Film mit Hans Albert, Heinz
Kühmann, Marielotte Claudius, Hans
Krauskopf, Hilde Weillner u. a.
Spielleitung - EARL HARTL
●
Jugendliche über 14 Jahre
zugelassen.
Die Deutsche Wochenschau läuft
vor dem Hauptfilm.

**Die Nacht
in
Venedig**
mit den Melodien von Johann Strauß
Heldmarie Hartmeyer, Lissi Weid-
müller, Hans Nielsen, Harold Paulsen
in einer entzückenden
Verwechslungskomödie.
Im Beiprogramm: Des Weid-
manns hohe Kunst.
Jugendliche über 14 Jahre
zugelassen.
Täglich 5.00 und 7.30 Uhr,
Sonntag 2.30, 5.00 u. 7.30 Uhr.

Verlängert bis einschließlich Montag:
DER NEUE TERRA-FILM
**Der
Seniorchef**
Mit dem großen
Hauptdarsteller
in den weißen Hals - HILDEGARD GRETE -
MAX GUSTOWSKI - WERNER POTTERER - HEINZ WELZEL -
ROLF WEIN - KAREN HIMSOLD - Spielleitung: Peter Paul
Brauer. — Das Schicksal eines realistischen Mannes, der in seiner
Lebensarbeit für den Beruf seine Familie vergißt.
Otto Wernicke
UNION-THEATER, Saarlautern 1

**Pat und Patachon
schlagen sich durch**
Ab Samstag läuft die Wochenschau
nach dem Hauptfilm.
**Union-Theater 3
Saarlautern**
(Das mod. Lichtspielhaus) Tel. 2291

Prinzessin Sissy
mit Paul Hörbiger und Hansi Krettek
und der kleinen Traudl Stark.
Ein sehr vergnüglicher von Harren
schölicher Film stellt sich uns hier vor.
Man muß viel lachen über ihn, ja —
man muß ihn und seine Menschen
liebe gewinnen.
Neue Deutsche Wochenschau.
**SKALA-Theater 2
Saarlautern**

**Adler-Lichtspiele
SAARLAUTERN 3**
Täglich 7.30 Uhr,
Samstag 5.00 und 7.30 Uhr,
Sonntag 2.30, 5.00 u. 7.30 Uhr.

**GLUCKAUF-
Lichtspiele**
Ensdorf-Saar